

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 40

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Söchentchronik

Staatsvisite

Der „Duce“ war beim „Führer“
Nun plätschert rund herum
Nach Zielen und nach Zwecken
Das große Publikum.
War's reine Friedensliebe,
War's Kampfesabwehrschuß?
War's gegen alles Rote
Ein Bolschewikentruß?

War's ganze nur Parade,
Ganz ohne Hintergrund?
Entwickelt sich schön langsam
Ein Diktatorenbund?
Will man die Welt nun trennen
In Rot nur und in Weiß?
Ist wohl für Abessinien
Jetzt Österreich der Preis?

Gibt es vielleicht Entspannung
Im Balkan-Donauraum?
Bewirkt sich am Ende
Der Weltenfriedenstraum?
Wird Spanien befriedet?
Kriegt Stalin seinen Klaps?
Zieht sich zurück aus China
Am Ende gar der Japs?

Wird gar der Bölkerbund noch
Am Ende reformiert
Und wegen „Duce“—„Führer“
Universalisiert?
So singt es und so klingt es
Und doch ist's ziemlich klar,
Dass alles auf der Erden
Bleibt, wie's schon immer war.

Hotta.



Ausgrabungen auf dem Lindenhof in Zürich.

Auf dem Lindenhof, im Herzen der Stadt Zürich, der schon im Frühmittelalter Verwaltungsgebäude aufwies und wo bereits früher römische Funde gemacht wurden, ist gegenwärtig ein Arbeitslager mit weiteren Ausgrabungen beschäftigt, die bereits schöne historische Funde zutage förderten. Die wissenschaftliche Leitung ist Dr. Vogt vom Schweiz. Landesmuseum übertragen.

Links: Tiefe Schächte führen zu den römischen Grundmauern, die einst als Kastellmauer den Lindenhof umzogen. Bei systematischer Forschungsarbeit werden die Funde hier zutage gefördert.

Rechts: Dr. Vogt (links) zeigt Direktor Gysin vom Schweiz. Landesmuseum Fundgegenstände.

Bundesbeitrages für die Kranken- und von 15,7 Millionen aufzubürden. Bei der Unfallversicherung um 15 % (ungefähr Abstimmung wurde der Mehrheitsantrag 500,000 Fr.) wurde angenommen. Der mit 97 gegen 71 Stimmen angenommen, Bundesbeitrag zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde auf 860,000 Fr. festgesetzt. Dem eidg. Invalidenfonds und dem Fonds für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung wurde auch für nächstes Jahr kein Zins gutgeschrieben, was eine Einsparung von 10 Mill. Fr. bedeutet. Nun gelangte die „Milderung des Lohnabbaues beim Bundespersonal zur Behandlung. Nach Antrag der Kommissionsmehrheit soll inständig der Ansatz des abzugsfreien Gehaltes von 1600 auf 1800 Franken erhöht und der verbleibende Betrag (Kinder- und Ortszulagen fallen ohnehin außer Betracht) um 13 statt wie bisher 15 % gekürzt werden. Durch die Herabsetzung sollen die Bezüge der Verheirateten, Orts- und Kinderzulagen nicht mit eingerechnet, nicht unter 3500 Franken (bisher 3200) sinken. Diese Milderung des Lohnabbaues wird dem Bund eine Mehrauslage von 6,2 Millionen verursachen. Die Kommissionsminderheit, die einen Grundbetrag von 15,7 Millionen aufzubürden. Bei der Abstimmung wurde der Mehrheitsantrag 500,000 Fr.) wurde angenommen, der mit 97 gegen 71 Stimmen angenommen, und der abbaufreie Betrag mit 91 gegen 66 Stimmen auf Fr. 1800 festgesetzt. Hierauf wurde noch beschlossen, die Session am 30. September abzubrechen und erst am 18. Oktober weiter zu führen, damit die ständige Kommission ihre Beratungen für das Finanzprogramm III abhalten könne.

Der Ständerat empfahl mit 22 Stimmen die Ablehnung der „Freimaurer-Initiative“ durch Volk und Stände und bewilligte einen neuen Kredit von 35 Mill. Fr. zur Weiterführung der Arbeitsbeschaffungsaktion. Er beschloß eine Subventionierung der Landesausstellung 1939 in Zürich mit 3,2 Mill. Fr. und eine Beteiligung am Garantiekapital mit 600,000 Fr. Er erklärte sich bereit, die Session am 30. September zu unterbrechen und am 18. Oktober wieder aufzunehmen und ging dann zur Behandlung der neuen „Militärstrafgesetzordnung“ über.

Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Initiative betr. das Freimaurerverbot auf den 28. November und vom Rest nur 10 Prozent abbauen will, würde dem Bund Mehrausgaben angesetzt.

Schweizerland

Die erste Woche der Herbstsession der Eidgenössischen Räte begann im Nationalrat mit der Eintretensdebatte zum „Finanzprogramm III“. Nach zahlreichen Stimmen für und wider beschloß der Rat mit 91 gegen 56 Stimmen das Eintreten auf die bundesrätlichen Anträge. In der Einzelberatung wurde zuerst ein Antrag, das bisherige Fiskalnotrecht einfach zu verlängern, abgelehnt. Die Regelung der Getreideversorgung wurde stillschweigend angenommen, die Bundesbeiträge für Gewässerkorrekturen wurden unverändert belassen, dagegen die Beiträge für Auforstungen, Waldwege und Bodenverbesserungen, entgegen den Kürzungsanträgen des Bundesrates, auf der bisherigen Höhe belassen. Auch bei den Primarschulsubventionen hält der Rat an den bisherigen Ansätzen fest. Der Kredit für das berufliche Bildungswesen wurde mit 7,5 Mill. Fr. festgesetzt und die Herabsetzung des

Als Mitglied der Verwaltungskommission der Carnegie-Stiftung für Lebensrettung wurde an Stelle des zurückgetretenen Bundesrat Chuard, Dr. med. Henzi-Perrier, Arzt in Freiburg gewählt.

Er richtet an die eidgenössischen Räte eine Botschaft, worin er beantragt, die von der Londoner Konferenz des internationalen Verbandes zum Schutze des gewerblichen Eigentumes beschlossenen 4 internationalen Vereinbarungen zu genehmigen.

Die Eidg. Preiskontrollstelle hat einen Preisabschlag von Fr. 3.— per 100 Kilogramm auf Teigwaren angeordnet.

Laut Mitteilung des Eidg. Statistischen Amtes betrug die Zahl der Lebendgeborenen im 1. Halbjahr 1937 in der ganzen Schweiz 32,477 gegen 34,336 im ersten Halbjahr des Vorjahrs. Die Zahl der Sterbefälle blieb ungefähr gleich wie im Vorjahr, nämlich 25,210 gegen 25,540. Der Geburtenüberschuss betrug insgesamt 7267, gegen 8796 im ersten Halbjahr 1936.

Im Juli trafen in den 7004 Gaststätten mit 184,000 Fremdenbetten der ganzen Schweiz 590,000 Gäste ein, die Zahl der Übernachtungen war 2,478,000. Das ergibt um 162,000 Gäste und 654,000 Übernachtungen mehr, als im Juli 1936.

Am 22. September waren es 60 Jahre, daß das Blaue Kreuz in Genf durch Pfarrer Louis Lucien Rochat und 25 Mitunterzeichner ins Leben gerufen wurde.

Die Decorschule des Schweizer Konditorenverbandes errang an der Pariser Weltausstellung den Großen Preis und die Goldene Medaille.

In Künzoldingen (Aargau) geriet das 54jährige Bethli Schär beim Überqueren der Straße unter ein Pferdegespann, wurde durch einen Hufschlag getroffen und starb kurz nach dem Unfall.

Die Basler Fahrdungspolizei konnte nach einem heftigen Kampf den mehrfach steckbrieflich gesuchten Einbrecher Alfred Hermann, ein Württemberger, der des Landes verwiesen ist, verhaften. Das Ehepaar, das ihn versteckt gehalten hatte, wurde wegen Hehlerei ebenfalls verhaftet.

Bei Grabarbeiten in der Rheinhafenlage Basel-St. Johann fiel ein Arbeiter bewußtlos zu Boden. Als ihm sein Bruder zu Hilfe eilte, brach er auch bewußtlos zusammen. Der Feuerwache gelang es, die beiden Brüder Cattelan zu bergen, doch erlagen beide im Spital einer Vergiftung durch Abgase.

In einem Basler Bettwarengeschäft wurde kürzlich eine alte Seegrasmaträne umgearbeitet. Dabei fanden sich zwischen dem Seegras 4 Kassenbüchlein mit Einlagen von über 6000 Franken.

In der Nähe von Estavayer glitt während der Jagd auf Wildenten der Freiburger Gerichtsschreiber-Adjunkt André Berchier aus. Dabei entlud sich sein Gewehr und die Ladung traf ihn ins Gesicht. Er war sofort tot.

In der Stadt Genf werden täglich durchschnittlich 7 Fahrräder gestohlen. In der gesamten Schweiz wurden in den Jahren 1935 und 1936 insgesamt 7500 Fahrräder im Wert von rund einer Million Franken gestohlen.

Auf der Station Mühlhorn geriet der S. B. B.-Kondukteur Jakob Good beim



Die ersten Schweiz. Segelflugmeisterschaften

Die ersten Schweiz. Segelflugmeisterschaften wurden am Samstag/Sonntag auf dem Flugfeld „Gheid“ in Olten ausgetragen.

Links: Ing. Spalinger (Dübendorf), ein seit den Anfängen der Schweiz. Segelfliegerei hervorragender tätiger Segelflieger, wurde Schweizer-Segelflugmeister.

Rechts: Ing. Robert Gsell (Bern), der Doyen der Schweizer Segelflieger und einer der ältesten Pioniere der Luftfahrt, wartete in Olten mit ausgezeichneten Leistungen auf.

Manöverieren zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getötet.

In Conters im Prättigau stützte sich der Jäger Andreazzini während eines Gesprächs mit Hirtenknaben auf sein Gewehr. Ein Schuß ging los und traf ihn in die Brust, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Im Gubel zwischen Steg und Hulftegg im Toggenburg erschossen sich zwei aus Zürich stammende junge Leute, ein 22jähriges Fräulein und ein 23jähriger Mann. Es handelt sich um ein Liebespaar, das gemeinsam in den Tod ging.

In Ustieg der Motorradfahrer Ernst Wildhaber aus Zürich mit einem Auto zusammen. Dabei wurde die auf dem Sitz mitfahrende Frau Lilly Wildhaber-Killer tödlich verletzt und auch der Fahrer mußte schwer verletzt ins Spital verbracht werden.

Bei der Erjähwahl in den Grossen Rat von Schaffhausen wurde der sozialistische Kandidat Paul Strub mit 1912 Stimmen gewählt. In den Grossen Stadtrat wurde Robert Bornhauser (Bp.) mit 1793 und Karl Grüter (freis.) mit 1611 Stimmen gewählt.

In Lausanne konnte der Direktor des „Feuille d’Avis de Lausanne“, Georges Antoine Bridel, am 24. September seinen 70. Geburtstag feiern.

Die in Kopenhagen wohnende Frau Christian Sörensen schenkte dem Staate Waadt ein ihr gehöriges Gut in Gimel unter der Bedingung, daß dort ein Asyl für verheiratete, unheilbare Greise errichtet werde.

Der Säumer-Rekrut Fock aus Aarau, eingeteilt bei der in Sitten stattfindenden Rekrutenschule, wurde bei einem Aus-

marsch ob Bissoye von einem Maulesel zu Boden geworfen und getötet.

Der Mörder W. Irniger, der den Doppelmord von Rapperswil verübt, hat nun auch den Mord an Chauffeur Kehler im Breitholz bei Baar eingestanden.

Der „finnländische Schüzenbär“, den die siegreiche Armeegewehr-Matchgruppe als Ehrenpreis erhalten und dem Zürcher Zoo geschenkt hatte, ist nun wohlbehalten in Zürich eingetroffen und im Zoo eingekwartiert worden.

Am 21. September abends wurde am Mythenquai in Zürich der Alteisenhändler Friedrich Ramseyer, samt seinem Handwagen von einem Automobilisten von rückwärts angefahren und auf der Stelle getötet.

In seinem Heim in Kirschberg beging Kunstmaler Carl Steiger seinen 80. Geburtstag. Er war einer der Bahnbrecher des Flugwesens in der Schweiz und konstruierte schon in den 80er Jahren selber Flugzeuge.



Der Regierungsrat nahm die Beschwerde des „Landesringes der Unabhängigen, Ortsgruppe Bern“, gegen den Besluß betr. Validierung der Wahl von Fürsprecher Hans Tschumi als Gerichtspräsident von Bern zur Kenntnis und schob den Amtsantritt von Fürsprecher Hans Tschumi bis nach deren Erledigung hinaus.

An der Hochschule wurde an der Philosophischen Fakultät II Privatdozent Dr. W. Koestler zum Honorarprofessor beför-

dert und dem Privatdozenten Dr. H. König wurde ein Lehrauftrag auf Physik, insbesondere technische Physik erteilt. — An der juristischen Fakultät wurde der bisherige Privatdozent Oberrichter A. Comment zum Honorarprofessor befördert.

An Stelle des zurückgetretenen Architekten Walter Baumann wurde als Lehrer für bautechnische Fächer am Technikum Biel Architekt Ernst Saladin in Zürich gewählt.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurden entlassen: Fürsprecherin Marie Böschenstein, als Sekretärin der Direktion des Armenwesens und Harold Knight, als Lehrer für englische Sprache an der philosophischen Fakultät der Universität.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Apotheker Dr. Robert Kohli, der in der Laubefstraße eine Apotheke zu errichten gedenkt.

Die Wahl der Kirchgemeinde Delsberg des Jules Auroi, bisher in Reconvilier, zu ihrem Pfarrer und die Wahl der Kirchgemeinde Wattenwil des Ernst Lüder, bisher Vikar in Riedtwil, zu ihrem Seelsorger, wurde bestätigt.

Im Kanton wurde die Ausübung der Jagd infolge des Abnehmens des Wildbestandes stark eingeschränkt. Die Einschränkung erfolgte durch höhere Jagdgänge und vermehrte Bannbezirke. Die von der Forstdirektion ausgegebene Karte weist 49 Bannbezirke auf. Im offenen Gebiet darf im Herbst gejagt werden auf Gemsen und Murmeltiere vom 15. bis 30. September. Auf Rehböcke vom 2. Oktober bis 6. November. Auf Rebhühner vom 1. bis 16. September, auf Fasanenhähne vom 2. bis 16. Oktober. Auf Zug- und Schwimmvögeln vom 1. bis 25. September und vom 2. Oktober bis 29. November das übrige Haar- und Flugwild der allgemeinen Jagd. Für einen im Kanton niedergelassenen Schweizerbürger kommt die Jagdberechtigung auf Fr. 242.25, für nicht im Kanton wohnhafte auf Fr. 484.25. Für im Kanton niedergelassene Ausländer auf Fr. 605.25, in andern Kantonen niedergelassene Ausländer auf Fr. 726.25, und für Ausländer, die sich vorübergehend in der Schweiz aufzuhalten, für zehn aufeinanderfolgende Jagdtage die phantastische Summe von Fr. 968.25.

Am Betttag konnten in Niederdipp die Eheleute Hans und Maria Leuenberger-Tschumi die Goldene Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 73, die Ehefrau 72 Jahre alt und beide erfreuen sich großer Gesundheit und betreiben ihr landwirtschaftliches Gewerbe selbstständig.

Die Kantonspolizei brachte in Erfahrung, daß beim Kantonsschützenfest in Langnau ein Wengener Schütze für einen Grindelwaldner Kameraden im Sektionschießen und auf der Scheibe „Dürsrütti“ schoß. Er unterschrieb die Talons fälschlich mit dem Namen seines Freundes. Die beiden Fehlbaren haben sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten.

In der Nacht vom 21. auf den 22. September geriet bei Rüeggisberg ein Wohnhaus in Brand. Die Rettung der Bewohner war zum Teil sehr schwierig und der 60jährige Gerbereiarbeiter Jakob Zbären wurde erstickt vor seinem Bett aufgefunden. Das Mobiliar wurde restlos vernichtet.

Die Schloßbesitzung „Hünegg“ in der Bucht von Hilterfingen, die durch 40 Jahre Eigentum eines Herrn Lemke aus Wiesbaden war, wurde nun von einem holländischen Bankier erworben. Der bisherige Besitzer hat aus Anlaß des Schloßverkaufes der Gemeinde Hilterfingen eine hochherzige Schenkung zu wohltätigen Zwecken vermacht.

In Brienzerfeierte dieser Tage Christian Abegglen, im Beisein von 5 Söhnen und einer verheirateten Tochter samt ihrem Manne, seinen 90. Geburtstag.

Ein ungenannter wohlhabender Kurgäst des Kurhauses Lenk hat der Gemeinde für den Bau einer katholischen Kapelle Fr. 20.000 geschenkt.

Ab 1. Januar 1938 soll das Personal der Wengernalp- und Jungfrauubahn wieder nach der Gehaltsskala von „vor 1933“ entlohnt werden, was einer Lohnerhöhung von 7—10 % gleichkommt.

To des Fälle.

In Hettwil starb im Alter von 61 Jahren alt Zugführer Johann Gosteli, der Zentralpräsident des Unterverbandes des Personals der Privatbahnen und Dampfschiffgesellschaften des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes.

Am 26. September abends wurde am Ausgang von Wiedlisbach der Fabrikarbeiter Gottfried Obi von Oberbipp samt seinem Fahrrad von hinten von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet. Er hinterläßt eine Frau und drei schulpflichtige Kinder.



In der Sadtratsitzung vom 1. Oktober wurden die folgenden Traktanden verhandelt: 1. Kreditabrechnung. 2. Erwerbung eines Terrainabschnittes der Besitzung Theodor Kochergasse 4. 3. Erstellung des Kästellweges (Verbindungsstraße Tiefenaustrasse-Reichenbachstrasse). 4. Einbau eines vierten Ofens in der Gasfabrik. 5. Reservezentrale des Elektrizitätswerkes. 6. Verwaltungsbericht für das Jahr 1936 (Abschnitte Polizei- und Sanitätsdirektion, Baudirektion I, Baudirektion II, Industrielle Betriebe und Statistisches Amt) und die damit in Verbindung stehenden Motiven. 7. Interpellation Dr. Friedli betreffend das Tramungslück an der Neubrückstrasse. 8. Interpellation Vogel betreffend die Bemalung von Hausfassaden durch die Nationale Front. 9. Interpellation Wälti betreffend die Errichtung des Straßenregisters. 10. Interpellation Witz betreffend des Straßenregister.

Die nächste Gemeindeabstimmung findet, wie das „Berner Tagblatt“ berichtet, am 23./24. Oktober statt. Sie wird über den Neubau des Dählhölzlirestaurants, den Alignementsplan Theodor Kochergasse, den Anlauf der Hauptwache und über den Neubau einer Reserve-Kraftzentrale zu beschließen haben.

Am 23. September fand auf der Allmend das letzte Defilee der alten 3. Division statt. Schon lange vor Beginn strömte eine unabsehbare Menschenmenge, — es mögen 80—100.000 Personen gewesen sein, — zum Defilierfeld.

In der Mitte des Defilierfeldes, auf der Tribüne gegenüber dem Divisionspiel, fanden sich mit Generalstabschef Laubhart, Oberstkorpskommandant Wille, Oberstkorpskommandant Bridler und vielen weiteren hohen Offizieren, auch die ausländischen Gäste der Manöver, die fremden Offiziere ein. Der Staat Bern war vertreten durch den Staatspräsidenten und kantonalen Militärdirektor Jöß, der vom Standesweibel begleitet wurde. Auch die Bundesversammlung hatte ihre Arbeit unterbrochen, um sich zu dieser Truppenschau begeben zu können.

Um 10.25 Uhr galoppierte der Chef des eidg. Militärdepartements, Bundesrat Winger, über das Feld, begleitet vom Kommandanten des 2. Armeekorps, Oberstkorpskommandant Prisi, und nahm vor der Tribüne Aufstellung.

An der Spitze der defilierenden Division schritt eine Tambourenabteilung, der der Divisionsstab folgte. Dann folgten in endloser Reihe durch zwei Stunden die Truppen. Als erste passten in ausgezeichneter Haltung die Radfahrer-Bataillone 3 und 4. Anschließend defilierte die Infanterie vorbei, voran die Brigade 7 mit den Regimentern 13 und 14, gefolgt von Brigaden 8 und 9 mit den Regimentern 15, 16, 17, 18. Einen ganz besondern Applaus erntete das Landwehrregiment 45, das einen vorzüglichen Eindruck hinterließ und hinsichtlich Haltung sich mit dem Auszug ohne weiteres messen konnte. Der einzige Unterschied zum Auszug besteht in den etwas besser gefüllten Uniformen und den hie und da mit einem „Schnauz“ bewehrten Gesichtern. Besonders freudig wurde das Bataillon 89, die Walliser, mit ihren sechs Kompanien von der Menge begrüßt, und Ausrufe der Überraschung erklangen, als am Schlusse des Bataillons statt der gebasteten Pferde die Maultiere mit den Maschinengewehren auf dem Rücken folgten. Auch die Gebirgsartillerie Abt. 3 rückte mit auf Maultieren gebasteten Geschützen an, ein für die Bundesstadt ganz ungewöhnliches Bild! Kurz vor Mittag, gerade als die Artillerie-Brigade 3 zum Defilee antrat, stach wieder einmal die Sonne durch das Gewölbe, gerade als ob sie die eindrucksvolle und wichtige Parade der Feldartillerie-Regimenter 5 und 6 und der Feldhaubitze Abt. 27 noch besonders beleuchten wollte. Als die leichte Brigade 2 mit den Standarten der leichten Regimenter 2 und 4 und insgesamt 8 Schwadronen im fliegenden Galopp über das Feld zog, hatte die Begeisterung der Zuschauer ihren Höhepunkt erreicht. Nach und nach hatte sich der Defilierstreifen in einen Morast verwandelt und so mußte das Defilee der schweren Artillerie, der motorisierten Genietruppen, des Panzerwagendetachements und der motorisierten leichten Maschinengewehrkompanien auf der Bolligenstrasse abgehalten werden. Gerade als sich die Menge nach der Bolligenstrasse wälzte, donnerten über die Allmend die Staffeln der Fliegerabteilung 3 und des Fliegerdetachements Stamm.

Nach dem Defilee hielten Artillerie-Trompeter hoch zu Roß vor dem Victoria-Spital und brachten offenbar einem erkrankten Kameraden ein Ständchen. Es begann mit dem Berner Marsch, dem dann noch einige Märsche folgten.

Am 25. September erfolgte hinter der Kaserne die Fahnenabgabe der 6 Fahnen der Brigade 7. Anwesend war Oberstdivisionär Borel und der Brigadier Oberst Flügiger hielt eine kurze, packende Ansprache. Dann wurden die Fahnen unter den Klängen des Fahnenmarsches ins Gebäude der kantonalen Militärdirektion getragen, wo sie der kantonale Militärdirektor, Regierungsrat Jof, in Empfang nahm. Die 3 Fahnen des Infanterieregiments 13, das nach der neuen Truppenordnung bei der 2. Division zugewiesen ist, kamen von hier nach Biel, während die Fahnen des Infanterieregiments 14 in Bern verblieben.

Der Gemeinderat der Stadt hat beschlossen der Stadt Berlin für ihren neuen Bärengraben eine Bärin aus unserem Bärengraben zum Geschenk zu machen. In Berlin wurde die Kunde mit großer Freude aufgenommen.

Am 22. September abends scheuteten am Argauerstalden die zwei Pferde eines mit Ziegeln beladenen Lastfuhrwagens. Das Gefährt prallte gegen eine Stützmauer, der Wagen schlug um und es entstand großer Materialschaden. Personen

kamen nicht zu Schaden, aber die beiden Pferde mussten ins Tierstall verbracht werden.

Am 24. September stürzte beim Stadttheater ein Militärradfahrer mit dem Rade, wurde an einen eisernen Ständer der SSB-Haltestelle geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Am 27. September abends gegen 5 Uhr brach in einem noch unentrümpelten Estrich an der Ecke Viktoriastraße-Greyerzstraße ein Brand aus, der bald das Dach ergriff, aber von der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte.

Die diesjährige Herbstmesse muß wegen Mangel eines geeigneteren Platzes wieder am unteren Waisenhausplatz und an der Ferdinand Hodlerstraße abgehalten werden. Die Messe beginnt am 3. und endet am 17. Oktober.

Wie der "Bund" berichtet, leistete sich der Glöckenschläger am Zeitglockenturm am 26. September um 4 Uhr morgens 150 Schläge, statt der erforderlichen vier. Während 7,5 Minuten absolvierte er sein ganzes Tagespensum.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung)
Vermittlung von Bau- und Überbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

FÜR VERLOBTE

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

Ottoman-Decken

Das türkische Bett verlangt extra breite Decken. Wir führen eine reiche Auswahl in allen Qualitäten

Handwebart

Grösse	175 X 280 cm	Fr. 25.50
Grösse	175 X 280 cm	Fr. 30.—
Grösse	160 X 280 cm	Fr. 38.50
Grösse	175 X 280 cm	Fr. 47.50

Handweb-Wolle

Grösse	160 X 290 cm	Fr. 66.—
Grösse	160 X 290 cm	Fr. 74.—

Woll-Moquette

Grösse	170 X 300 cm	Fr. 73.—
Grösse	170 X 300 cm	Fr. 82.50
Grösse	180 X 300 cm	Fr. 90.—

Tischdecken, Reisedecken, Kamelhaar-Wolldecken

**MEYER-
MÜLLER**
CO A.G.

BERN
Bubenbergplatz 10

STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR NYMPHENBURG

AUSSTELLUNG

sämtlicher Erzeugnisse in den Ausstellungsräumen

der Firma

M. STEIGER & Co.

45 Marktgasse, in Bern

Eintritt frei

Geöffnet von 9—12 und 14—19 Uhr

W^{WE} G. WYSS A. G., Schwanengasse 5, Bern

Gegründet 1892

MÖBELTRANSPORTE

TELEPHON 26.326

Für Sie ein Genuss — FÜR MICH EIN GENUSS.

Darf ich Ihnen meine Teppiche zeigen? Wer etwas vom echten Orientteppich versteht, dem ist meine Sammlung eine Augenweide. Darf ich Sie einladen?

Sie machen mir mit Ihrem Besuch selbst eine Freude, denn auf das, was ich Ihnen vorlegen kann, bin ich stolz.



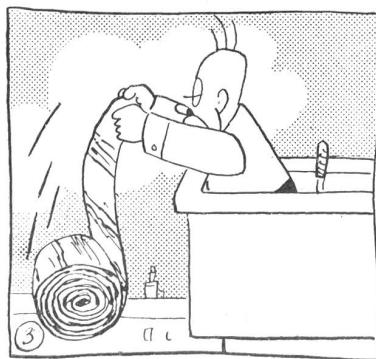
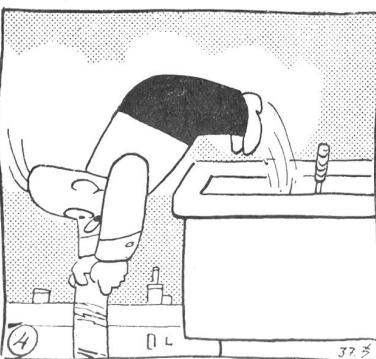
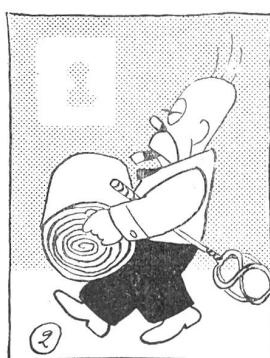
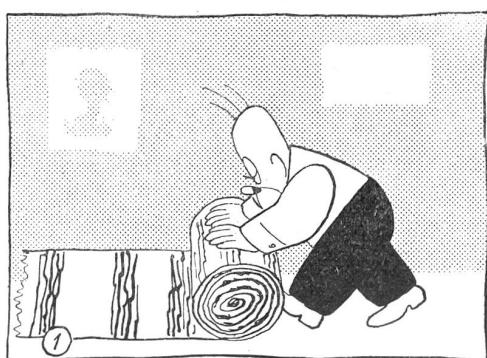
Stettler Teppiche

BERN, AMTHAUSGASSE 1, TEL. 31.453

Die gestohlene Tür.

Eines der seltsamsten Eigentumsdelikte hat sich kürzlich in Hollywood zugetragen. Robert Taylor wurde die Tür seiner Garderobe im Filmatelier gestohlen. — Dabei irrt man aber, wenn man glaubt, daß es sich um eine besonders schöne oder sonst kostbare Türe gehandelt hätte; im Gegenteil, sie war schon beschädigt, schloß nicht mehr recht und hätte deshalb durch eine neue ersetzt werden sollen. Für Taylor war sie aber aus dem Grunde so wertvoll, weil er auf ihr alle wichtigen Telephonnummern, Adressen und anderen Daten vermerkt hatte. — Diese Tatsache wurde anscheinend bekannt und eines Tages, als Taylor von den Aufnahmen in seine Garderobe kam, vermißte er seine Türe. Es bleibt nur die Erklärung, daß sie von Autogrammjägern entwendet wurde, die sich auf diese Weise in den Besitz des Kuriosums setzen wollten. Taylor hat auf die Beibringung seiner Türe eine Belohnung ausgesetzt und verbringt, wie er behauptet, vorläufig schlaflose Nächte mit Nachdenken über vergessene Telephonnummern und nicht eingehaltene Verabredungen.

* * *



Adamson wird häuslich



Brown schlug eines Morgens die Zeitung auf und entdeckte unter den Sterbenachrichten seine eigene Todesanzeige. Irgend jemand hatte sich augenscheinlich einen schlechten Scherz erlaubt. Brown rief seinen Freund Smith an.

„Smith!“ rief er in den Apparat, „hast du meine Todesanzeige gelesen?“

„Ja! Aber — Moment mal, von wo aus sprichst du?“

*

Sie: „Könntest du mir wohl ein wenig Geld geben?“

Er: „O gewiß, Schätz! Wenig Geld kannst du immer von mir bekommen. Wie wenig soll es denn sein?“

*

Auflösung zum Silbenrätsel aus der letzten Nummer: Berna, Nabob, Bobrun, Runde, De-
gen, Genfer, Ferse, Senat, Natter, Termin,
Minger, Gerber